

teranstalt.
1/26 Uhr,
gung Gasthausstraße)
ng
schiffe
ft eingeladen werden
S. Ortsgruppe
H. Textilarbeiter.
henke
wahl
ning.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich ausser der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
42. Jahrgang. Organ der Zentrumspartei
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.
42. Jahrgang.

Nr. 164

Donnerstag, 17. Juli 1913.

Anzeigenpreis:
für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatt.
Ankündigungen und Offertengelder 25 Pf.
Bei Klage - Erhebung, Anzeigen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen - Annahmefrist 4 Uhr nachm.

Nr. 164

Deutschland.

Eine neue Nachwahl zum Abgeordnetenhaus.
Durch den Tod des Abgeordneten von Salbern-Plattensburg ist im Landtagswahlkreis Westprignitz eine Nachwahl erforderlich.

Herr von Salbern-Plattensburg war im Jahre 1848 zu Plattensburg geboren. Er besuchte die Universität Göttingen und war dann von 1866 bis 1872 Offizier. Als solcher nahm er auch an den Feldzügen von 1866 und 1870-71 teil. Später bewirtschaftete er das Fideikommiss Plattensburg. Er gehörte dem preussischen Landtag seit 1900 als Mitglied der konservativen Fraktion an. Dem Reichstag hat er von 1884 bis 1889 angehört.

Das Gesetz über den einmaligen Wehrbeitrag.
Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über den einmaligen Wehrbeitrag.

Gesetz zur Erhöhung der Eisenbahnassistenten.

Der preussische Eisenbahnminister hat eine Abordnung des preussisch-hessischen Eisenbahnassistentenverbandes, die er am 10. d. M. empfangen hat, mitgeteilt, daß im nächsten Etatsjahr auch den Eisenbahnassistenten die für die Postassistenten beschlossene Gehaltserhöhung gewährt werden soll, so daß dann die völlige Gleichstellung der preussischen Eisenbahnassistenten mit den Assistenten des Reiches im Anfangs- und Endgehalte herbeigeführt wird.

Warnung vor unbefugtem Photographieren und Zeichnen im Ausland.

Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit lassen es angezeigt erscheinen auf die Gefahren hinzuweisen, die deutschen Reisenden durch unbefugtes Photographieren oder Zeichnen im Ausland vor allem an militärisch wichtigen Stellen in den Grenzgebieten und fremden Küsten erwachsen können. Eine Anzahl ausländischer Staaten hat gegen unbefugtes Photographieren und Zeichnen sehr scharfe Strafbestimmungen, die besonders Ausländern gegenüber durchzuführen werden. Der harmlose Reisende, der unbewußt solche Bestimmungen übertritt, kann noch froh sein, wenn er mit einer empfindlichen Geldstrafe und mit Einziehung des Apparates und der Platten davonkommt. Häufig führen die ungeschickte Drang, landschaftlich schöne Gegenden des Auslandes im Bilde festzuhalten, selbst wenn sie vom Standpunkt der Landesverteidigung aussehnend gar kein besonderes Interesse bieten, zu ärgern Unannehmlichkeiten, Festnahme wegen Spionageverdachts und langwieriger Untersuchungshaft mit der Aussicht auf eine

mehr oder minder harte Freiheitsstrafe, gütlichenfalls auf Verweisung aus dem Lande als „lästiger Ausländer“. Ist einmal ein Strafverfahren wegen Spionageverdachts eröffnet, so wird auch die Hilfe der auswärtigen Vertretungen des Reiches zu meist verfallen, da sich diese in die Gerichtsbarkeit eines fremden Staates nicht einmischen können. Gerade in der letzten Zeit haben mehrere solcher Fälle die Öffentlichkeit beschäftigt. Es kann deshalb nur dringend zur Vorsicht beim Photographieren und Zeichnen im Auslande geraten werden.

Die Agitation für den Massenstreik
wird von den Genossen augenblicklich stark betrieben. Nach einem Referat des Genossen Zubeil wurde im vierten Berliner Wahlkreis ein Antrag angenommen, der die Genossen allerorts, den Parteitag zu Jena, sowie die Genossenschafts- und Gewerkschaftsführer anfordert, den politischen Massenstreik als Mittel für die Erringung einer preussischen Wahlreform zu propagieren, damit der selbst in kürzester Zeit durchgeführt wird. Genosse Zubeil rechnet auch damit, daß der Massenstreik nötig wird, wenn bei den Zolltarifdebatten „die Reichstagsfraktion allein zu schwach ist, um dem Willen des Volkes Geltung zu verschaffen“. Für den Genossen Zubeil ist der Massenstreik ein Mittel, den ganzen Kampf zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der Sozialdemokratie, die durch eine unüberbrückbare Kluft getrennt sind, auszufechten. Es handelt sich mithin bei dem Genossen Zubeil bei der Propaganda des Massenstreiks um die Vorbereitung des Kampfes für das sozialdemokratische Endziel.

S. Münster, 14. Juli. Zur Landtagswahl im Wahlkreis Beckum-Barendorf-Billinghaufen tagte gestern in der Union eine Versammlung der Zentrumswahlmänner und Gewerbetreibenden des Wahlkreises. Die Versammlung war einberufen von den Herren Wedder, Franz Wülfens, und Plettenberg-Beckum und von S. Kuppel-Riesborn und von etwa 30 Personen besucht. Präsiert wird von dem Wahlkreisfomitee an erster Stelle der Stadtverordnete Prof. Dr. Beckhaus in Barmen, Bezirksvorsitzender des Verbandes der katholischen Kaufmännischen Vereine, an zweiter Stelle Kaufmann E. vom Kolke in Delfe, Mitglied des Kleinhandelsausschusses der Handelskammer, an dritter Stelle der frühere Zentrumsgewählte Dr. Gruenberg.

S. Wilhelmshöhe, 16. Juli. Nach den hier eingegangenen Nachrichten wird die Kaiserin in den ersten Tagen des Monats August voraussichtlich am 3. August auf Schloß Wilhelmshöhe zum mehrwöchigen Aufenthalt eintreffen.

Im Sturm zu fliegen. Ihr noch viel zu früh erschießen der Tag, an welchem ihr Schicksal besiegelt werden sollte, auf ihren Wunsch wurden nur einige ältere Freunde der Familie geladen, jeder Punkt vermieden, was Will enthielten mäßig. Er hatte ein glänzendes Fest geplant, bei dem er als Arrangeur und Vortänzer zu brillieren gedachte. Statt alledem nur ein einfaches Dinner, von dem die Gäste später ebenso wenig zu erzählen konnten, als von der eigentlichen Zeremonie. Es war ganz regelrecht, ohne irgend welchen romantischen Zwischenfall ausgegangen — die Braut sehr schön, ein wenig blaß und schüchtern, der Bräutigam ernst und schweigsam wie gewöhnlich.

Sofort nach Beendigung der Tafel brach das neuvermählte Paar auf. Nur Scherting geleitete es zum Bahnhof. Sein schmales, fastiges Gesicht glänzte in wehmütiger Freude. Erst als es aus Einseigen ging, brach die fast unnatürliche Ruhe, welche Margarete bisher zur Schau getragen. Ohne der Umstehenden zu achten, warf sie sich an des Vaters Brust. Sie schluchzte und stammelte ohne die Worte artikulieren zu können.

Die Glocke läutete zum zweiten Male; der Schaffner erlaubte sich ein mahnendes Klappern. Scherting löste sanft Margaretes Arm von seinem Hals und winkte dem Baron. Dieser verstand ihn, er umfaßte die schlanke Gestalt und hob sie in das reservierte Kuppe erster Klasse. Die beiden Männer wechselten einen letzten Händedruck.

„Wolfgang, machen Sie mein Kind glücklich — meinen Segen über Sie.“
„Mein Verzicht will ich für Sie hingeben,“ sprach der Baron und sprang unter dem schrillen Pfiff des Zugführers in den Wagen.
Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, beugte sich Margarete zum Fenster hinaus. Mit bren-

nen Augen, deren Wimpern noch von Tränen befeuchtet waren, blickte sie hernieder auf die wie im Fluge vorüberfliegenden Straßen — es folgten Hauptplätze, an denen die Maurer einen Moment bei der Arbeit innehielten, um den Train zu mustern, wüßte Schutthaufen, freundliche Gärten mit kleinen Häusern, eine wie mit der Schür gezeichnete Chaussee mit hochbeladenen Lastwagen, weiter im Hintergrunde einem bläulichen matten Spiegel vergleichbar die See, auf der ein Dampfer mit dem aufsteigenden Schimelwipfel seine Rauchfahne flattern ließ — und endlich das offene Feld, ein leise wogendes Meer grüner Palme, Kartoffelfurthen, die blitzschnell ineinander zu laufen schienen, am Horizont der späte rotgedeckte Kirchturm des Dorfes. Die Heimat war verschwunden und Margarete lebte sich in die Erde zurück.

Wolfgang sagte ihr Hand und sagte zärtlich: „Das Scheiden fällt dir schwer, Margarete?“
„Ich habe ja alles dahinten, was mir bisher das Leben war,“ gab sie milde zur Antwort.
„Und vor dir, Margarete, vor uns? Stehst du noch keine Zukunft, die auch des Lebens wert sein könnte? : : Dir, deinem Vater und mir selbst habe ich gelobt, dir sie zu schaffen. Gilt mir ein wenig dabei. Ich will dich auf den Händen tragen, dich hüten wie meinen Augapfel — doch versuche auch das deine zu tun. Glaub mir, es gibt kein wahreres Glück ohne das Bewußtsein erfüllter Pflichten, und dieses letztere allein ist imstande, so manches zu ersehen, was das Herz sonst wohl begehren möchte.“
Sie nickte mit einem zustimmenden matten Lächeln und dankte er, daß er sie sanft an sich zog, bis ihr Haupt an seiner Brust lebte. Dann schloß sie die Augen, und er wagte kaum zu atmen, aus Furcht, ihre Ruhe zu stören.

higen Sommeraufenthalt eintreffen. Der Kaiser wird nach Beendigung der Nordlandreise etwa eine Woche später auf Wilhelmshöhe eintreffen.

S. Wilhelmshaven, 15. Juli. Die Schiffe der Hochseeflotte haben heute morgen zum Austritt ihrer Sommerreise den Hafen verlassen.

S. München, 16. Juli. Herzogin Maria von Coburg von Bayern, wurde im Schloß Nymphenburg von einer Tochter entbunden. Das neugeborene Kind ist das 6. des herzoglichen Paares das sich am 31. Mai 1897 in München vermählt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Erhöhung des österreichisch-ungarischen Truppenkontingents.

*** Wien, 15. Juli.** Aus militärischen Kreisen erfährt die ungarische Korrespondenz, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents des gemeinsamen Heeres sowie der beiderseitigen Landwehren und der bosnischen Truppen zusammen rund 50 000 Mann betragen soll, wodurch die jährliche Rekrutensiffer auf 280 000 Mann gesteigert wird. Die Erhöhung soll zum Teil schon bei der diesjährigen Rekruteneinführung zur Anwendung gelangen. Wie verlautet, ist schon für diesen Herbst eine namhafte Erhöhung der Artillerie der österreichischen und der ungarischen Landwehr beabsichtigt, zum Teil als Ersatz für jene Mannschaften, die an die neue formierte Landwehrartillerie abgegeben werden müßten. Die bezüglichlichen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Frankreich.

Die Beratung der Wehrevorlage.

*** Paris, 15. Juli.** Der Ministerpräsident und der Kriegsminister werden im Dreesauschusse auseinandergehen, daß sie hauptsächlich deshalb die Einstellung der Zwanzigjährigen befürworten, weil diese Einrichtung in Deutschland besteht und dort zu keinerlei Unzulänglichkeiten führe. Falls die Kammer für diese Maßnahme stimme, ist die Regierung bereit, sie in der zweiten Hälfte des November durchzuführen. Die Regierung wird nicht die Vertrauensfrage stellen, aber entschieden für die Einstellung der Zwanzigjährigen eintreten. Der Dreesauschuss hat mit 16 gegen 5 Stimmen einen Antrag Laguerres angenommen, durch den die früheren sich gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen ausbreitenden Beschlüsse aufrecht erhalten bleiben.

*** Paris, 15. Juli.** Die Vollversammlung der Vertreter der Arbeitsbüroe und der dem Allgemeinen Arbeitervorband angehörenden Gewerkschaften nahm eine Entschließung an, in welcher

im Sturm zu fliegen. Ihr noch viel zu früh erschießen der Tag, an welchem ihr Schicksal besiegelt werden sollte, auf ihren Wunsch wurden nur einige ältere Freunde der Familie geladen, jeder Punkt vermieden, was Will enthielten mäßig. Er hatte ein glänzendes Fest geplant, bei dem er als Arrangeur und Vortänzer zu brillieren gedachte. Statt alledem nur ein einfaches Dinner, von dem die Gäste später ebenso wenig zu erzählen konnten, als von der eigentlichen Zeremonie. Es war ganz regelrecht, ohne irgend welchen romantischen Zwischenfall ausgegangen — die Braut sehr schön, ein wenig blaß und schüchtern, der Bräutigam ernst und schweigsam wie gewöhnlich.

Sofort nach Beendigung der Tafel brach das neuvermählte Paar auf. Nur Scherting geleitete es zum Bahnhof. Sein schmales, fastiges Gesicht glänzte in wehmütiger Freude. Erst als es aus Einseigen ging, brach die fast unnatürliche Ruhe, welche Margarete bisher zur Schau getragen. Ohne der Umstehenden zu achten, warf sie sich an des Vaters Brust. Sie schluchzte und stammelte ohne die Worte artikulieren zu können.

Die Glocke läutete zum zweiten Male; der Schaffner erlaubte sich ein mahnendes Klappern. Scherting löste sanft Margaretes Arm von seinem Hals und winkte dem Baron. Dieser verstand ihn, er umfaßte die schlanke Gestalt und hob sie in das reservierte Kuppe erster Klasse. Die beiden Männer wechselten einen letzten Händedruck.

„Wolfgang, machen Sie mein Kind glücklich — meinen Segen über Sie.“
„Mein Verzicht will ich für Sie hingeben,“ sprach der Baron und sprang unter dem schrillen Pfiff des Zugführers in den Wagen.
Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, beugte sich Margarete zum Fenster hinaus. Mit bren-

nen Augen, deren Wimpern noch von Tränen befeuchtet waren, blickte sie hernieder auf die wie im Fluge vorüberfliegenden Straßen — es folgten Hauptplätze, an denen die Maurer einen Moment bei der Arbeit innehielten, um den Train zu mustern, wüßte Schutthaufen, freundliche Gärten mit kleinen Häusern, eine wie mit der Schür gezeichnete Chaussee mit hochbeladenen Lastwagen, weiter im Hintergrunde einem bläulichen matten Spiegel vergleichbar die See, auf der ein Dampfer mit dem aufsteigenden Schimelwipfel seine Rauchfahne flattern ließ — und endlich das offene Feld, ein leise wogendes Meer grüner Palme, Kartoffelfurthen, die blitzschnell ineinander zu laufen schienen, am Horizont der späte rotgedeckte Kirchturm des Dorfes. Die Heimat war verschwunden und Margarete lebte sich in die Erde zurück.

Wolfgang sagte ihr Hand und sagte zärtlich: „Das Scheiden fällt dir schwer, Margarete?“
„Ich habe ja alles dahinten, was mir bisher das Leben war,“ gab sie milde zur Antwort.
„Und vor dir, Margarete, vor uns? Stehst du noch keine Zukunft, die auch des Lebens wert sein könnte? : : Dir, deinem Vater und mir selbst habe ich gelobt, dir sie zu schaffen. Gilt mir ein wenig dabei. Ich will dich auf den Händen tragen, dich hüten wie meinen Augapfel — doch versuche auch das deine zu tun. Glaub mir, es gibt kein wahreres Glück ohne das Bewußtsein erfüllter Pflichten, und dieses letztere allein ist imstande, so manches zu ersehen, was das Herz sonst wohl begehren möchte.“
Sie nickte mit einem zustimmenden matten Lächeln und dankte er, daß er sie sanft an sich zog, bis ihr Haupt an seiner Brust lebte. Dann schloß sie die Augen, und er wagte kaum zu atmen, aus Furcht, ihre Ruhe zu stören.

zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Reaktion aufgefordert wird; ein Antrag, am 24. September einen allgemeinen Ausstand anzukündigen, wenn der Jahrgang 1910 nicht zur Entlassung gelangt, wurde dagegen abgelehnt.

Der Zwischenfall in Nancy.

*** Paris, 16. Juli.** Zu dem vorgestrigen Nancyer Zwischenfall wird gemeldet, daß der Ökonom der Nancyer Allgemeinen Studentenvereins an die Blätter ein Schreiben gerichtet hat, in dem er seine Mißbilligung über die „unüberlegte Gebärde“ eines Studenten ausdrückt, für die man die gesamte Studentenchaft nicht verantwortlich machen könne.

England.

Das Oberhaus gegen die irische Selbstverwaltung.

*** London, 15. Juli.** Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung die irische Gesetzesvorlage mit 202 gegen 64 Stimmen abgelehnt und den Antrag Lord Lansdowns, die Vorlage zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten, angenommen.

Eine Verlobung im Königshause.

*** London, 15. Juli.** Wie amtlich bekannt gegeben wird, hat sich Prinz Arthur von Connaught mit der ältesten Tochter des Herzogpaares von Fife, der Nichte des Königs, verlobt. Der schottische Herzog von Fife, geb. 1849, heiratete im Jahre 1880 die Prinzessin Louise, Tochter der Königin Victoria; die Herzogin führt, wie einst die Kaiserin Friedrich den Titel Prinzess Royal. Aus der Ehe sind zwei Töchter entsprungen, die Prinzessin Alexandra, die den Titel einer Herzogin von Fife führt, die jetzige Braut, geb. 1891, und die Prinzessin Maud, geb. 1893. Prinz Arthur, Vetter des Königs, ist 1883 geboren.

Spanien.

Ein Erbschaftsprozess des Königs von Spanien.

*** St. Gaudens 15. Juli.** In einem Prozess, der gegen das Testament Saperes, welcher dem König von Spanien etwa 2 Millionen Franken vermacht, von Erbberechtigten angestrengt worden war, entschied das Gericht, daß das Testament gültig und die Erben abzuweisen seien. Der König wird also in den Besitz der Erbschaft gelangen, die er der Stadt Luchon überlassen will.

Amerika.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

*** Newyork, 15. Juli.** Wie gemeldet wird, hat eine europäische Großmacht bereits die Aufmerksamkeit des Staatsdepartements auf die haitianischen

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

In der nächsten Stunde freilich konnte die spottlustige kleine Philosophin zu dem Schluss gelangen, der Baron sei eigentlich zu bedauern, daß er keine bessere Erziehung genossen habe. Beim Sammelausflügen auf seinem schließlichen Dorfe habe er natürlich nichts anderes lernen können, als den Mund zu und die Augen aufzumachen; an seinen abscheulichen Manieren sei nur der bösige Lebensnerv vorhanden, dem er sie aus Langeschmerz und in Ermangelung eines anderen Verfalls abgesehen habe.

Für Margarete blieb leider die erste Charakteristik maßgebend. Wolfgangs Liebe erschien ihr täglich mehr in dem Richte einer Begehrlichkeit, die sie mehr beleidigte als ihr schmeichelte. Sie beantwortete seine Briefe sehr zurückhaltend, meist erst, wenn der Vater sie daran erinnerte, und allgemach wurde auch sein Ton kühler.

Mehr als einmal stieg der Gedanke in ihr auf, das noch nicht endgültig geknüpfte Band wieder zu lösen, es zu spalten, aber sie kam zu keinem Entschluß. Das beständige Grübeln hatte ihr jede Willenskraft geraubt. Es war eine schlaffe Müdigkeit über sie gekommen, in der sie nur vor jedem Kampf sich schützte und mit verbitterter, doch stummer Resignation der Verzweiflung das Gesicht seinen Weg gehen, sich willenlos von ihm treiben ließ.

Scherting war glücklich, weil er sie glücklich glaubte — den harmlosen alten Mann, dessen Vorliebe für Wolfgang täglich wuchs, zu täuschen, fiel nicht schwer — und Will gab sich wenigstens sehr geschickt den Anschein, als sei auch er von diesem wolkenlosen Glück fest überzeugt. Er allein hätte Margarete zu einer befreienden Tat treiben

können, aber gerade er war am weitesten davon entfernt.

Daß die Verbindung mit Tiefenbach auch seinen eigenen Interessen förderlich werden müßte, war ein bei seinem Charakter, der alles aus dem Augenwinkel des rechnenden Kaufmanns ansah, nur ganz natürliches Vorurteil. Bei der Beschäftigung der Mutter und der sonstigen Vorbereitungen wußte er sich unentbehrlich zu machen. Anderen gegenüber galt ihm die Wendung, „mein Cousin, der Baron von Tiefenbach“ bei jeder Gelegenheit wie ein über die Lippen, und die leisen Andeutungen, daß ein so vornehmer und reicher Herr seinen Verwandten selbstverständlich nicht in der untergeordneten Stellung eines Buchhalters belassen werde, erwiesen sich schon als erfolgreich, indem er von seinem Reich mit Töchtern gesegneten Chef fast täglich zur Tafel gezogen wurde.

Vor Margarete sprach er seine Hoffnungen allerdings nicht aus, aber er wußte ihr den Schmerz seiner besten unternehmenden Kraft im spärlich besoldeten Dienste Anderer zu vergeuden, so bereit zu schillern, daß sie aus eigenem Interesse versprach, Wolfgang, der sich ja nach seinen Briefen an gemeinsamen wünschelte, für seine weitreichenden Pläne zu interessieren. Er hatte unter der Hand in Breslau Erläuterungen eingelesen und von zuverlässiger Seite den Befehl erhalten, die Herrschaft Liebenau sei schuldlos und landschaftlich auf etwa drei Millionen taxiert; was das Barvermögen anbelange, so entzies es sich allerdings einer genaueren Schätzung, doch könne es bei dem Geize des alten Generals und bei der Umsicht und einsamen Lebensweise des Barons Wolfgang leicht auf das Doppelte des Wertes der Güter herangewachsen sein.

Die Stunden schlichen Margarete qualvoll langsam dahin und doch schienen ihr die Wochen

teranstalt.
1/26 Uhr,
gung Gasthausstraße)
ng
schiffe
ft eingeladen werden
S. Ortsgruppe
H. Textilarbeiter.
henke
wahl
ning.

teranstalt.
1/26 Uhr,
gung Gasthausstraße)
ng
schiffe
ft eingeladen werden
S. Ortsgruppe
H. Textilarbeiter.
henke
wahl
ning.

teranstalt.
1/26 Uhr,
gung Gasthausstraße)
ng
schiffe
ft eingeladen werden
S. Ortsgruppe
H. Textilarbeiter.
henke
wahl
ning.

Zustände in Mexiko gelenkt. Der Sun sagt, dies sei entweder durch Deutschland oder durch England geschehen. Staatssekretär Bryan lehnte es ab, die Angelegenheit irgendwie zu erörtern.

* New York, 15. Juli. Nach Meldungen aus Mexiko ist die dortige Lage kritisch. Der britische Botschafter tritt dafür ein, die Vereinigten Staaten sollten entweder den General Huerta als Präsidenten von Mexiko anerkennen oder mit Waffengewalt einschreiten.

Ostien.

Kämpfe in China.

* Peking, 15. Juli. Die Feindseligkeiten in Kiangsi, wo der abgesetzte Gouverneur der Provinz, Li Shichuan, und der General Kwangtsching an der Spitze der Streitkräfte Kiangsis die Nordtruppen Jüanhsichs, die der Peking Regierung Achtung verschaffen sollen, zu vertreiben sucht, ferner die Sprengung eines Magazins in Kaifong u. andere Verbrechen der Regierung Schwierigkeiten zu machen, werden als Anzeichen betrachtet, daß die Partei Jung-China entschlossen sei, eine Entschärfung herbeizuführen. Jüanhsich sendet Verstärkungen in das Jangtschial.

* London, 15. Juli. Die Morning Post meldet aus Schanghai vom 14. Nach Depeschen aus Kung ist es am Samstag und Sonntag an der Kiangtse Bahn, zehn Meilen von Kiangsi, zu einem Gefecht gekommen. Die jüdisch-chinesischen Truppen ziehen sich auf Kung zurück, wobei sich mehrere hundert Fremde in Sicherheit gebracht haben.

* Schanghai, 15. Juli. Der Zusammenstoß zwischen nord- und südchinesischen Truppen in Kiangsi erregt hier große Befürchtungen. Man befürchtet, daß es der Beginn einer zweiten Revolution sein möchte. Diese Befürchtung wird durch eine Proklamation verstärkt, die heute in Kiangsi angeschlagen wurde und die sich, wenn auch anscheinend ohne jede Berechtigung, als eine Proklamation des Gouverneurs von Kiangsi gibt. Die Proklamation fordert alle Truppen der Provinz Kiangsi auf, sich in Armeekorps zu organisieren, um Jüanhsich zu bestrafen. Sie enthält ferner genaue Vorschriften für die Truppen über ihr Verhalten gegen Nichtkombattanten und erwähnt das Publikum, Ruhe zu bewahren.

Afrika.

Kämpfe der Spanier in Marokko.

* Paris, 15. Juli. Aus Tetuan wird vom 12. Juli gemeldet: Die Kämpfe haben seit zwei Tagen wieder begonnen. Namentlich am Freitag wurden die Spanier, die mit 12.000 Mann einen Ausfall machten, während des ganzen Tages heimgesucht. Sie verloren 60 Tote, darunter 3 Offiziere und 150 Verwundete. Die Spanier kehrten in ihre ursprünglichen Stellungen zurück, nachdem sie mehrere Dörfer verbrannt hatten. Die Lage ist außerordentlich groß.

* Madrid, 15. Juli. Amtlich. Zwei Kolonnen aus Elksar zerstreuten im Gebiete Alheris zwei große feindliche Ansammlungen. Dieser Erscheinung aber neuerlich. Das Feuergefecht dauerte von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags, worauf die Spanier nach Elksar zurückkehrten. Spanischerseits sind ein Korporal und ein Soldat tot, ein Hauptmann, zwei Unteroffiziere und 22 Soldaten wurden verwundet. Die Marokkaner hatten zahlreiche Verluste. Acht Dörfer wurden zerstört. Die Notabeln dieses Gebietes erbaten Pardon.

Der neue Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen.

* Belgrad, 15. Juli. Ministerpräsident Vasilich hat sich heute mittags um 2 Uhr mittels Sonderzug nach Niks begeben, wo er mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Putowitsch zusammentreffen wird. Wie verlautet werden in der Beratung die Forderungen festgelegt werden, welche die Verbündeten an Bulgarien stellen sollen. Das Regierungskomitee Samouprawa führt aus, daß die Verbündeten, den Vorschlägen Russlands entsprechend, sich folglich bereit erklärt haben, die Friedensverhandlungen aufzunehmen und Bevollmächtigte Bulgariens zum Abschluß des Vorfriedens erwarten. Um so größere Verwunderung mußte die Haltung Bulgariens hervorrufen, daß vermute, die Verantwortung vor sich abzuwälzen. Die Unaufrichtigkeit der bulgarischen Regierung müsse den Verbündeten nur neues Mißtrauen einflößen. Die Politik der Zweideutigkeit, die Bulgarien aus weiterhin führen wolle, sei unmöglich geworden.

* Belgrad, 15. Juli. Heute nacht werden, wie verlautet, die Ministerpräsidenten von Bulgarien, Serbien und Griechenland in Niks zusammentreten, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln, also ohne Rücksicht auf Russland und Österreich Ungarn.

* Belgrad, 15. Juli. In Belgrad gehen Gerüchte um, wonach Bulgarien in seiner großen Not sich um Vermittlung an verschiedene Regierungen, darunter auch an die italienische gewandt haben soll. Durch die hiesige italienische Gesandtschaft soll bereits eine freundliche Vorstellung bei der serbischen Regierung erfolgt sein.

* Bukarest, 15. Juli. Das unausgesprochene Vorhaben der rumänischen Truppen hat in Sofia den Wunsch nach Friedensschluß mächtig gefördert. Privatsprechern aus Sofia belegen, die Führer der Opposition hätten die Regierung ermächtigt, alles zu veranlassen, um Bulgarien aus seiner schwierigen Lage zu befreien. Die rumänische Kriegsflotte dürfte in kurzem in Warna eintreffen.

Eine verständliche serbische Note.

* Belgrad, 15. Juli. Die offizielle Samouprawa betont in einem Leitartikel anderen Blättern gegenüber, es sei nicht zweckmäßig, den Grundsatze zu verweigern, daß jeder Staat behalten müsse, was er mit den Waffen erobert habe. Dieser Grundsatz sei fehlerhaft und gefährlich. Serbien habe diesen Grundsatz ausnahmsweise der Türkei gegenüber verweigern können, aber in dem Kriege mit Bulgarien, der ihm aufzuzwingen sei, verteidige Serbien den Grundsatze des Gleichgewichtes auf dem Balkan. Natürlich müsse Serbien nach dem Kriege und nach den neuen unveränderten Verhältnissen seine Forderungen ändern und seine Grenzen anders schützen. Aber obwohl die serbische Armee siegreich gewesen, habe sie den Grundsatze vom Gleichgewicht nicht vergessen und unangenehm gelassen. Das werde ein neues Verdienst seiner Diplomatie sein. (Es gab eine verbindliche Erklärung ist und tatsächlich auf eine angemessene Schonung Bulgariens hinauslaufen wird, muß die Zukunft lehren, ist vorläufig aber noch zweifelhaft.)

Griechenlands Bedingungen an Bulgarien.

* Athen, 15. Juli. Venizelos und der König einigten sich, wie folgt, über die an Russland zu erhaltende Antwort: Die griechische Regierung wird in Anbetracht der Hinterlist, welche die bulgarische Regierung bis heute an den Tag legte, die Einstellung der Feindseligkeiten nicht annehmen, bevor auf dem Schlachtfeld selbst folgende für den Abschluß des endgültigen Friedens vorgeschlagenen Bedingungen unterzeichnet worden sind: Abtretung aller von den Verbündeten besetzten Gebiete durch Bulgarien, Zahlung einer Entschädigung für die durch den Krieg verursachten Kosten und für den Schaden, der den Bewohnern der von den Bulgaren eingenommenen Städte u. Dörfer erwachsen ist, Garantie für Leben und Eigentum der Griechen in Thrazien u. ganz besonders für freie Ausübung der Religion und des Unterrichts und Abrüstung innerhalb eines festgelegten Zeitraumes.

Die Absichten Rumaniens.

* London, 15. Juli. Reuter erfährt von maßgebender Stelle, Rumänien habe eine der Aufgaben der Mobilisierung erfüllt, nämlich die der Befestigung der neuen strategischen Grenze und werde jetzt versuchen, Bulgarien zu veranlassen, sich mit Serbien und Griechenland zu verständigen, um eine Störung des Gleichgewichtes auf dem Balkan zu verhindern. Wenn es mit diesem Bestreben zum Ziele gelange, werde allem Anscheine nach Rumänien seine Aufgabe erfüllt haben. Wenn kein Einzelner die Vorherrschaft habe, werde dies wahrscheinlich den Anschluß Rumaniens an den Balkanbund, wie immer dieser sich in Zukunft gestalten möge, in sich schließen.

* Bukarest, 15. Juli. Maßgebende rumänische Kreise betonen, die Ansprüche Rumaniens seien heute noch die gleichen wie vor Beginn der Operationen. Die Operationen würden aber so lange fortgesetzt werden, bis die Kriegführenden einen Waffenstillstand abgeschlossen hätten; ein weiteres Vorrücken der rumänischen Armee steht bevor.

* Wien, 15. Juli. Die militärische Rundschau, das Organ des österreichischen Kriegsministeriums, meldet, daß sich starke rumänische Kräfte in den Gegenden an der Donau versammeln. Oberhalb Widin und zehn Kilometer davon donauabwärts haben ansehnliche Truppenabteilungen die Donau überschritten und marschieren landeinwärts. Man nimmt an, daß sie sich an einem Punkte vereinigen und zusammen auf Sofia marschieren werden.

Das Vorgehen der Türkei.

* Konstantinopel, 15. Juli. Die türkische Armee hat bereits die Linie Enos-Midia besetzt. Der Aufmarsch ging rascher vor, als man erwartete. Die Bulgaren liegen in der Gegend einen Eisenbahngang auf der Strecke zurück. Sie haben anscheinend überall dem türkischen Wünsche entsprochen, weder die Dörfer, noch die Bahnstrecken zu schädigen. Auch Zusammenstöße scheinen bisher vermieden worden zu sein.

Vom Kriegsschauplatz.

* Belgrad, 15. Juli. Amtlichen Berichten zufolge hält die seit drei Tagen auf dem Schlachtfeld eingetretene Waffenruhe noch an. Es kam nur zu einem kleinen Zusammenstoß an der serbisch-bulgarischen Grenze. Die unter der Bevölkerung ver-

breiteten Privatnachricht, daß der Kriechschiff schon seit einigen Tagen eine entsetzliche Schlacht begonnen habe, werden an maßgebender Stelle als unzutreffend bezeichnet.

* Petersburg, 15. Juli. Die bulgarische Flotte, bestehend aus dem Kreuzer Radesha und sechs Torpedobooten ist in Sebastopol desarmiert worden. Sie suchte dort bekanntlich Schutz vor der rumänischen Flotte. Nach 24stündigem Aufenthalt in dem russischen neutralen Hafen ersuchte der Hafenkommandant das bulgarische Geschwader, den Hafen zu verlassen oder die Geschütze ans Ufer zu schaffen. Die Bulgaren entschieden sich für das letztere. Die Besatzung verbleibt bis zum Friedensschluß in Sebastopol.

Die griechischen Verluste.

* Athen, 15. Juli. Die Zahl der griechischen Toten und Verwundeten im letzten Kriege ist bisher auf über 17.000 berechnet worden. Der Chefarzt in Saloniki teilte mit, daß 25 Prozent der Verwundeten schwere Bruch- und Bauchschüsse zeigten.

Die Serben, Griechen und Bulgaren suchten sich gegenseitig in Verichten über Grausamkeiten und Ausschreitungen der gegnerischen Truppen gegen Bevölkerung und Soldaten zu überbieten. Den Einzel-Schilderungen werden Dementis mit neuen Angaben entgegengesetzt. Es erübrigt sich wohl, neue Meldungen über die Greuelthaten zu verzeichnen. Leider scheinen solche wirklich vorgekommen zu sein und es tief zu beklagen, daß der schwere Krieg auch noch solche Begleiterscheinungen zeitigen muß.

Auch Ausschreitungen der Türken.

* Konstantinopel, 16. Juli. Es verlautet, die Türken hätten in Rodosto nach dem Abzug der Bulgaren die Armenier massakriert, angeblich, auch die Griechen. Die Zahl der Opfer beträgt angeblich vierzig. Das armenische katholische Patriarchat habe der Pforte eine diesbezügliche Beschwerde überreicht. Die Pforte habe den Generalkonsul in Rodosto aufgefordert, eine Untersuchung einzuleiten.

Das 12. deutsche Turnfest.

Leipzig, 15. Juli.

Auch der heutige Festtag war dem Zwölffkampf und dem Wettturnen der einzelnen Kreise gewidmet. Im Zwölffkampf, der schon früh sieben Uhr seinen Fortgang nahm, bewiesen die Kreise Mark Brandenburg, Norden, Hannover, Braunschweig, Westfalen und Lippe-Deimold, Rheinland, Schwaben, Bayern, Thüringen, das Königreich Sachsen und Deutsch-Oesterreich den hohen Grad ihrer turnerischen Durchbildung. Nebenher ging von 8-11 Uhr vormittags das Kreisturnen der Kreise Mittelrhein, Nordost, Schlesien und Südpolen, der Provinz Sachsen mit Anhalt, Unterweser, Ems, Oberweser und Oeberrhein.

Am Nachmittag fanden turnerische Aufführungen der Leipziger Schulfugend und Sonderübungen im Schwimmen und Fischen statt. Der größte Teil des Nachmittags wurde durch volkstümliche Einzelaufstellungen ausgefüllt. Am Spätnachmittag kamen die Leipziger Turnerinnen an die Reihe, die sich in wohlgeordneten Staff- und Reulenübungen zeigten.

Den Abschluß des Tages bildeten Wettläufe und Ringkämpfe, sowie turnerische Sonderübungen der Leipziger Schulfugend.

Wohl ungeheure Anforderungen an den sanitären Sicherheitsdienst infolge des Zusammenströmens so vieler Menschenmassen in Leipzig gestellt wurden, mögen ein paar Zahlen beweisen. Am Sonntag mußte in rund 1200 Fällen erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen geleistet werden. Auf den Festtag entfielen davon 428, auf den Festplatz 666 Hilffälle. Ferner machten sich 34 Anfalls- bzw. Krankentransporte notwendig.

Luftfahrt.

* Kiel, 16. Juli. Die Kieler Flugwoche, hat einen glänzenden Abschluß gefunden. Den ersten Preis im Dauerwettbewerb errang Schiplof mit 16 Stunden 30 Min. den zweiten Friedrich mit 12 Stunden 38 Min. den dritten Schöffler mit 11 Stunden 18 Min. den vierten Schlegel mit 10 Stunden 28 Min. Caspar machte eine 2 1/2 stündige Fahrt, die ihn nach seiner Angabe bis an die schwedische und dänische Küste brachte, und mit der er anscheinend einen neuen deutschen Höhenrekord mit Fahrzeit geschaffen hat; denn er erreichte eine Höhe von 3500 Meter.

* Schneidemühl, 15. Juli. Das Schütte-Banz-Luftschiff, das heute früh in Königsberg aufstieg, wurde um 12.15 Uhr in Schneidemühl sichtbar. Es flog bei heilem Wetter in langamer Fahrt in mäßiger Höhe über die Stadt nach dem alten Exerzierplatz, wo es um 1 Uhr landete. Es wird voraussichtlich heute hier bleiben und Wasserstoffgas einnehmen. Ein Bataillon des hiesigen

Infanterieregiments Nr. 141 war bei der Landung beistehend.

* Bern, 16. Juli. Oskar Wiler, der von Bern über die Alpen nach Mailand flog, beabsichtigt, nächsten von Mailand über den Gotthard und Luzern ohne Zwischenlandung nach Basel zu fliegen. Die Luftlinie beträgt 380 Km.

* Paris, 15. Juli. Der Fliegerleutnant Barcon hat einen neuen Weltrekord für Passagierflüge aufgestellt. Mit einem Pionier als Passagier legte er die 580 Kilometer lange Strecke von Pau nach Chateaudun in der Zeit von 7 Stunden 48 Minuten ohne Zwischenlandung zurück.

Sechs Zeppelinluftschiffe an einem Tage unterwegs

* Frankfurt a. M., 15. Juli. Am 9. Juli, dem Tag nach dem 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin waren nicht weniger als sechs Zeppelinluftschiffe auf größeren Fahrten unterwegs, nämlich das Wasserluftschiff 1, das eine Sturmfahrt von Johannisthal nach der Ostsee während der Nacht ausführte und am frühen Morgen zurückkehrte und die Militärluftschiffe 3 2 (Fahrt von Köln über Frankfurt-Büdingen nach Baden-Dod), 3 3 (Fahrt von Gotha nach Nordhausen und zurück), sowie die beiden Verkehrsluftschiffe der Delag: Sachsen (zwei Passagierfahrten nach Leipzig) und Hansa (eine Passagierfahrt nach Hamburg). Außer diesen sechs lagen noch 2 Zeppelinluftschiffe fahrbereit in den Hallen: das Militärluftschiff 3 5 in Friedrichshagen und die Viktoria Luise in Potsdam. Diese Fahrten zu gleicher Zeit in Süd-, West-, Mittel-, Nord- und Ostdeutschland sind um so bemerkenswerter, als nahezu aus allen Gegenden, die in Frage kamen, Meldungen über stürmisches Wetter vorlagen. Trotzdem vollendeten alle sechs Luftkreuzer ihre vorgeschriebenen Fahrten ohne den geringsten Unfall (daß dem 3 3 durch den Wind die äußere Leinwandhülle etwas entzweigewirren wurde, kann man nicht als Unfall bezeichnen, da dieser Schaden die Fahrtstüchtigkeit nicht behindert und in wenigen Stunden wieder ausgebessert werden kann. Der 23. 20. das fünfte Militärluftschiff 3 5, der am Tage von Zeppelins Geburtstag unter Führung des Grafen eine Fahrt über den Bodensee gemacht hat, wird voraussichtlich in den nächsten Tagen nach der Frankfurter Luftschiffhalle übergeführt werden.

Obermeistertag

des Handwerkskammerbezirks Münster.

* Barendorf, 15. Juli.

Heute fand hier der 10. Obermeistertag des Handwerkskammerbezirks Münster statt. Die Handwerksvereine, Innungen und Innungsaussschüsse waren in recht starker Zahl vertreten. Es nahmen teil die Vertreter von 91 Innungen, 5 Innungsaussschüssen und 8 Handwerksvereinen, jedoch von den etwa 108 Korporationen des Bezirks Münster vertreten waren.

Die Verhandlungen, die im Saale des Gesellenhauses stattfanden, leitete der Vorsitzende der Handwerkskammer, Reichs-Obermeister. Als Ehrengäste nahmen an der Tagung teil: Landrat Verbaulet, Beigeordneter Beider, in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters von Barendorf, Reichstagsabgeordneter Freyer, Schulrat Brodmann, Pfarrer Strumann, der Präses des katholischen Gesellenvereins, und eine größere Anzahl Herren geistlichen und weltlichen Standes.

Das erste Referat betraf das Thema: Tagesfragen des Handwerks. Referent war Herr Dr. Heine von der Handwerkskammer. Er führte etwa aus: Man könne im gegenwärtigen Augenblick nicht über Handwerksfragen sprechen, ohne dabei zugleich der kaiserlichen Regierung des Kaisers zu gedenken und sich die Frage vorzulegen, was denn alles während dieser 25 Jahre für das Handwerk geschaffen sei. Entsprechend dem Kaiserwort: Ich will, daß d. Handwerk wieder zu der Blüte gelangt, in welcher es früher gestanden! — habe unter der Regierung Kaiser Wilhelms 2. eine kräftige Gewerbebeförderung eingeleitet. Viele und große Fragen des Handwerks sind ihrer Erledigung näher geführt und durch persönliche Anteilnahme durch den Besuch von Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen habe der Kaiser stets sein Interesse für das Handwerk bekundet, was insbesondere noch durch die Entgegennahme der Goldbügel des Handwerks der Stadt Berlin bei Gelegenheit seines Regierungsjubiläums zum Ausdruck gebracht wurde. Wenn man die gegenwärtige Lage des Handwerks betrachte, so zeige sich überall das Bestreben zu energischer Arbeit und fruchtbringender Tätigkeit auf allen Gebieten und in allen Instanzen. In Handwerkskammern, Innungen, Genossenschaften und Vereinen mache sich eine rege Tätigkeit bemerkbar, um insbesondere das Handwerk wirtschaftlich zu heben. Die verschiedenen Konferenzen, die im Laufe des letzten Jahres in Handwerkskreisen selbst, sowie mit Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden über die das Handwerk betreffenden Fragen stattgefunden haben, und die sich mit dem Submissionswesen der Abgrenzung von

Fabrik und Handwerk des § 100 a HGB, haben im allgemeinen günstigen Verlauf das Handwerk in den bürgerlichen Kreisen, seine Wünsche zutragen, damit den in den gezeigenden des Handwerks in den Konsum Deutschen Handwerks sohen Beschaffenheit werden. Die Frage betriebe des Handwerksbeitragspflichtig zu dem mer scheint eine Lösung zu finden, was da die Gerichtsbarkeit gängen sind, sehr von entgeltlichen Lösung des Verdingungsweises millionsämtern, sowie letztere anlange, so r allem auch der Hand und nicht das Waren sei Selbsthilfe-Einricht ämter, Errichtung von legten Jahre geschäftl die Vertretung des ften, aber auch hier m ne Organisationen in der Diskussion die Frage, ob Großbet Jahr wohl gelöst sei merks. Betreffs der ebenfalls ganz energiet stand diese in wirkli könne, daß seine Ang fernbleiben. Alle M der Warenhäuser eing ohne Erfolg bleiben, die Warenhäuser bewa Als 2. Medner refe lichen Abteilung der Jaggle über die Zweck Abtheilung der Handb merf streche technisch dur jedoch an einer Dur die notwendig sei, um Musterergültige Vorbild hen Jahre in Köln st Verbundes liefern, i jedem Handwerker emp tung des Verbundes gemerblichen Abtheilung Rat und Tat zur Her an die Hand gehen wo daß auch die Handwe nutzten und die Oberm sammlungen auf diese Abtheilung selbst sei a Innungen Vorträge, d gen. zu übernehmen.

Im Anschluß an die genieur Wirth-Dortm ungskstelle der Provin Die gewerbliche Abtheil Münster sei eine Ein wecheln sei mit der die Provinz Westfalen. ben verschiedene Aufga werbeförderungskstelle i Rat und Tat zur Sei Betrieb so einrichten, so daß derselbe auch leisti haben eine Existenz si hen die weitesten Biss durch seine Überlegen bedingt werde. Diese machen, sei der Zweck helle. Ihre Tätigkeit kumft bei der Einrichti chinen, Auskunftsstell und Musterkühles, M Fabrikanten um. Die berungskstelle haben an die Kosten derselben me zu drei Achteln von d Stadt Dortmund und d tagen, während das üb und Vermittlungsgesell

Die Tagesordnung nahm auf Anfrage des Möllers von der Tischl Wort, um auf das ver welches dieser Obermei hen zeige. Die Selbsti des Handwerks und ne vor allem der Reichsd der sich der Interessen Er empfehle der Aufme diesem Reichsdeutsche wünschte, daß die im S findende Versammlung werde. Dr. Schellen Mittelstandsverbände r den Mittelstand nicht z doch darauf hinweisen Handwerkskammern u den Gebieten, die sehr in deutschen Mittelstande

Nach den Verhandlun nehmer zu einem geme Saale der Witte Cordi manly ernstes und heiter

Arbeiter

* Düsseldorf, 15. Jul lungen zwischen den Ar mern im Heizungsgeme Westfalen als Ergebniss

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, welche man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Josephsverein.
Freitag 6 Uhr
H. Melle für + Heim. Offiz.
Mütterverein
St. Joseph.
Samstag 6 Uhr H. Melle
für + Frau Wwe. Anna Fischer.

**Ein Dreher,
Schlosser und
Schmied**
sofort gesucht. **Heintzen**
Wesel, Rheinwacht.

**Ein Bauschreiner-
Lehrling** auf sofort oder
bald gesucht.
Joh. Brokamp,
Barmhols.

**Ein Schuhmacher
zur Anshilfe gesucht.**
zu erf. in der Exped. d. Bl.
Ein zuverlässiger
Ackerknecht
zum 1. Oktober gesucht.
zu erf. bei J. G. Hams,
Hams.

**Roggenmäher
und -Binder**
in Auftragsarbeit gesucht von
Karl Jormann,
Seitum.

Ein ordentl., zuverläss.
Fuhrmann
für dauernd gesucht.
H. van Doornik,
Wesel.

**Zünftiger
Holzfuhmann**
sofort gesucht.
Johann Ignaz Klapheck,
Hersfeld.

Wohnung
von 3 Räumen und Zubehör.
Offerten unter **H. 8** an die
Expedition d. Bl.

Oberwohnung
zum 1. Oktober zu vermieten.
Mehres in der Exped. d. Bl.

Arbeiterwohnung
mit großem Anbau u. Stallung
nebst eingetragtem Garten ist
unter der Hand zu verkaufen.
Dasselbe wird auch ein
gut erhalten.

Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Mühlenweg 23
(Hilfen).

Gebrauchte Ladentheke
mit aufstehendem Bult, sowie
ein kleiner
Küchenherd
billig abgegeben.
Nordstraße 52.

**Modernste
Briefpapiere**
mit und ohne Namen.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.

Entzückend
rosig art u. blendend weiss wird
die Haut nach urz. Gebrauch
per allein echten
Lilienmilchseife Südern
von prächtigen Wohlgeruch
von Bergmann & Co., Berlin.
50 Pf. pr. St. St. Georgius-
Marien- u. Löwen-Apotheke.

Coronenzier Seilanko Figur
erhält man sich
nur durch Gebrauch von Flucos's
dilat. Tee, Cart. 1.25 u. 2.50 Mk.
Drogerie Bruns, Bocholt.
Nordstraße 22.

Bekanntmachung

betr. Straßensperrung.

Wegen Kabellegungsarbeiten wird die Ravarbistraße
bis auf weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

Bocholt, den 16. Juli 1913.

Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die Schau über die große Wa wird am 31. Juli 1913 be-
ginnend 9 Uhr in Boelck, 10 Uhr in Biedern u. Sport, 11 1/2 Uhr
in Gerzobach und Suderwold abgehalten.

Am 31. Juli 1913, vormittags 8 1/2 Uhr anfangend wird die
Schau über nachbenannte Plätze abgehalten:

1. in Boelck über den Hohlwolderbach, Hölterbach, Wennebach und
über die Abzugsgräben vom Rottwege über die Güter Jör-
gens, Hölting, Gatsmann, Rottmann, Bänemann, Güling-
busch, Menhaus, Welling und Obewiese 5's zum Hohl-
wolderbach und vom Hölterbach zum Rottweg auf
Hans Diepenbrock zu sowie über die Güter und den
Hohlwolderbach bis zur Brücke vor dem Gehöft Wölbers.

2. in Biedern über den Hölterbach und Gräben in Biedern,
3. in Gerzobach über die Wa,
4. in Boelck über den Hohlwolderbach,
5. in Biedern über den Hölterbach und Gräben in Biedern,
6. in Boelck über den Hölterbach und nachmittags 2 Uhr an-
fänglich über die Hölterbach, 7. in Biedern über die Wa,
8. in Sport über den Hohlwolderbach und Wellebach, Wellebach
und Hölterbach, 9. in Suderwold über den Gräben vom Hohlwolderbach neben
dem Güter Jörgens auf die Wellebach-Schleuse zu über den
Wellebach und den Gräben vom Hölterbach zum Rottweg auf
Hans Diepenbrock zu sowie über die Güter und den
Hohlwolderbach bis zur Brücke vor dem Gehöft Wölbers.

Bis zum Schatzen muß die Räumung der Flusshütte nach
Vorchrift der Polizei-Verordnung von 15. März 1894 bewirkt
sein. Am Schatzen muß jeder Räumungspflichtige in Person
oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden
Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 8. Juli 1913.

Der Amtmann des Amtes Biedern-Werth.

J. W.

Der Beigeordnete: Hovestadt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung von heute
mache ich darauf aufmerksam, daß die Schützen an der Eisenhütte
in Biedern, Spielplatz in Suderwold und Leopoldschleuse in Anholt
am 20. Juli er. geöffnet werden. Das Fließbett ist am 20. Juli er.
leer und müssen die Arbeiter an diesem Tage ausgeführt werden.

Ich bemerke ausdrücklich, daß, wenn die Räumung
am 31. Juli nicht vollständig bewirkt ist, sofort Be-
schränkung eintritt.

Ferner mache ich auf § 8 Vorf.-Pol.-Verordn. vom 24. Juli
1897 aufmerksam, welcher lautet:

„Den Mitgliedern der Schützengesellschaften und den übrigen mit
Beaufichtigung der Wasserläufe beauftragten Personen ist jeder
Zugang zu diesen auf diesen Tagen, soweit als möglich nach
Begründung aller Hindernisse, zu gestatten.“

Zusammenfassend werden bekräftigt und findet die Herstellung
des polizeimäßigen Zustandes auf Kosten des Uferbetretenden statt.

Bocholt, den 11. Juli 1913.

Die Polizei-Verwaltung für Biedern-Werth.

J. W.

Der Beigeordnete: Hovestadt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung von heute
mache ich darauf aufmerksam, daß die Wasserläufe in Sport
am 31. Juli er. beginnt:

a) über den Wellebach bei der Schule in Sport um 6 Uhr
morgens,
b) über die Wellebach an der Suderwolder Grenze um 7 Uhr
morgens,
c) über den Hohlwolderbach an der Suderwolder Grenze um 1 Uhr
nachmittags,
d) über den Hohlwolderbach an der Biederner Grenze um 6 Uhr
nachmittags.

Bocholt, den 11. Juli 1913.

Der Amtmann des Amtes Biedern-Werth.

J. W.

Der Beigeordnete: Hovestadt.

Achtung! Hausfrauen!

Die bekannte gute

Pflanzenbutter

die bisher in vielen Fabriken von auswärts bezogen
wurde, ist bei mir zum gleichen billigen Preise wie
in den Fabriken zu haben. Ein Versuch überzeugt.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich im Seest-
meyer'schen Hause, Ecke Langenbergstrasse-Gasthaus-
platz, eine

Verkaufsstelle

eingerrichtet.

Johann Hinse.

Große deutsche Versicherungs-Gesellschaft mit
fast sämtlichen Branchen, sucht für Bocholt und Nach-
barorten

tüchtige Vertreter

gegen hohen Bezüge.
Melbungen erbeten unter **H. 200** an die Exped.
d. Bl.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthaltung von Kranzspenden können
bezogen werden von den Herren

Konst. Terstogge, Nordstraße 37,

Joe. Noyenhaus, Ravardstraße 10,

In 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.—
und Mk. 2.—.

Der Verein vom H. Vinsons von Paul

Hausbeseitigung für jeden
Wunsch.



Spezialität des und jeder
des Bauhandwerks der Welt

Vorzüge:

Kabelloser Sitz.
Beseitigung der Gefahr im Gebrauch
ausgeschloffen.

Keine Beschädigung beim Ziehen,
Ziehen, Ziehen u. Verarbeiten auf
den Schienen oder Wandflächen

Keine Arbeit oder Verschleiß an
möglichen

Schnelle Heilung herbei.

Minutiger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt.
Nordstr. 4 (W. H. H.) Teleph. 185

Sehen
Sie den
Unterschied



Millionen im Gebrauch.

Vorrätig in allen Weiten
12 50, 16, 18, 20 u. 25 Mk.

Alleinverkauf
für Bocholt und Umgebung:
Frau Helene Köhler.
Bocholt i. W., Markt.
Fernruf 643.

Kratze

Juckend. Ausschlag
wird unter Garantie, in 3
Tagen mit der echten
Kratze Pura geheilt.

Geruchlos. Keine Be-
rührung. Keine un-
schädliche Packung 1 Mk. für
Kinder, für Erwachsene
1.90 Mk., für veraltete
Fälle nur 2.90 Mk., nur
zu haben in der

Drogerie Bruns,
Bocholt.

Nach auswärts Vor-
sand per Nachnahme.

Wachsen und Frauen, auch Kin-
dern, mit diesem, schwachen
Haar, zumal wenn Haarausfall
Juckreiz und

Kopfschuppen

sch einfallen, sei folgendes Be-
währte und billige Rezept zur
Beseitigung des Haars empfohlen.

Wesentlich 1 maliges Waschen
des Haars mit Zucker's
Komb. Kräuter-Sham-
poo (Pat. 20 Pf.), daneben
regelmäßiges kräftiges Einreiben
des Haarsbogens mit Zucker's
Original-Kräuter-Haar-
wasser (Pat. 1.25 u. 2.50 Pf.) u.
Zucker's Spezial-Kräu-
ter-Haarnährfett (Dose
60 Pf.). Großartige Wirkung,
von Tausenden bekräftigt. Göt-
bei **P. Rolf, Barmhols.**

Sorgsame Mütter.

welche ihren Kindern einen zart-
en, schönen Teint verschaffen
wollen, sollten sich nur

Bergmann's Vaseline-Gold-Gr.
Selle

bedienen, auch für Damen be-
sonders zu empfehlen. 8 St. 60 Pf.
St. Georgius-, Marien- und
Löwen-Apotheke.

Wanzen!

Wid! Ungeheuer!
tötet sofort! „Disco“
a. H. 50 Pf. Nur bei Gebr.
Steiner, Drogerie.

Anfang August
erscheint der 14. Jahrgang
des
Bocholter Almanachs.
Inserate
werden noch bis zum 25. Juli angenommen.

M. S. Stern, Essen/Ruhr,
Installationsgeschäft.
Zweigniederlassung Bocholt.
Fernruf Essen 1515. — Fernruf Bocholt 860 und 400.
Spezialität: Sanitäre Hausinstallationen
für Wasser- und Kanalisationsanlagen.
Bade-, Klosett- und Wascheinrichtungen
neuester Konstruktion.
Man verlange Vorschläge und Offerten.
Anfragen erbeten an
Karl Forstmann, Kaiserstraße 3.
Dasselbst auch Lager erstklassige Installationsgegenstände.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in großer Auswahl

J. & A. Temming.

Wegen Umzug zu verkaufen:

1 Salon-Einrichtung (komplett),
Klavier mit Stuhl (schwarz, fast neu),
1 Kronleuchter, 1 Hängelampe, 1 Sturlampe.

Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Wegen Aufgabe der Filiale Nordstr. 52,

Ecke Ostwall,

verlaufe ich zu jedem annehmbaren Preise:

Kinderwagen, Kindersportwagen (ein-
und zweifache), Puppenwagen,
Sport-, Sitz- und Liege-Wagen,
Anaben-Dreiräder

und fliegende Holländer, Leiter- und
Kasten-Wagen, Geldkassetten

sowie Wasch- und Bringmaschinen und
einige Milchzentrifugen

welche weit unter Preis abgegeben werden.

Bernhard Schulz,
Ecke Nordstraße und Ostwall.

Rudolf Förster

Inh.: R. Feynen.

Installationsbüro für sanitäre

Anlagen.

Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich.

Oststr. 53. Telefon 173.

Billige Tapeten und Borden.

harttrocknende Fußbodenle und Lacke, prima gekochtes
Leinöl, trockene und streichfertige Farben,
sowie sämtliche Maler- und Anstreicherartikel

kaufen Sie gut und vorteilhaft in der Farbwarenhandlung
Neustr. 16. **H. Schmalhausen,** Neustr. 16

Sachmännliche Bedienung.

Jungfrauen-Kongregation

St. Georg.
Sonntag 1/2 vor 3 Uhr:
Gesangsstunde.

Wichtige Besprechung.

Kath. Gesellen-Verein
Bocholt.

Die Gesangsfunde
findet nicht heute Abend, sondern
Sonntag 1/2 vor 3 Uhr statt.

Der Vorstand.



Ueberraschend

gross

ist der Eierertrag, wenn
Küken mit

Spratt's Kückenfutter
aufgezogen werden.

Billigst zu haben bei:
Drogerie Fischer, Inh. Hans
Dringenberg am Markt.
Telefon 393.

Erdbeeren,

rote Johannisbeeren
(Frachtware)

empfehlen billigst

Plantage Behnen.

„Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

wie „Caladema“ habe ich
noch nie kennen gelernt. Mein
Arm war stark verletzt. Nur
zweimalige Anwendung von
„Caladema“ befehlte sofort
die Entzündung und Abheilung.

Helene Stöhr.“ Dose 50 Pf. u.
1 W. (Häufige Norm) bei **Peter
Rolf, Nordstraße 4.**

Achtung! Fische!

Heute (Donnerstag) zu haben:
Gute Rheinmiesergerichte, mittel
und groß, frische, Schollen,
Dorsch, Kabeljau und Seelachs
zum billigsten Tagespreise.
Jakob Goedhardt,
Langenbergsstraße 18.

Ein 3 Mon. altes
Fuchsstufohlen
(Belg. Abstammung)
hat zu verkaufen
Joh. Krasenbrink,
Münster.



durch wirt
50 Pf., de
jährlich 20
ins Haus g
jährlich aus
Geld 10 Pf.

Nr. 16

Geheime

und

Auf fast allen

Hand Lebhafter N

Warenhandel d. B

bei einer Dienst

teilung und Besel

prechende Provisi

scheint dieser Band

fang angenommen

Geheimen hat d

schützt allein im

gebiet die Höhe des

geheimen Warenh

auf mehrere hunde

vielen Fällen ge

während der Dien

Verteilung derselbe

den und Bekannte n

gar als Lagerstätte

Soweit ein wirt

der Warenvermittl

dienst hat, wird das

nach einer Anmelde

hat anerkannt wer

Beitragstheorien, di

reaktionären zu er

Lagerungsräume zu

gebracht erschaffen.

auch auf diesem Sta

bote erlassen; sie we

Dieser geheime

Beamten nicht imm

vermittler erreicht

des Konsumenten

nicht gleich, sondern

zu lassen, daß bei d

das notwendige Ma

Auf ir

Roman von

In Wolfgang's M

Aberhaupt nicht ge

Die ländliche Sit

thm eine würdige

Gild, als das rüch

böfen und die Kaiser

der Politik. Dazu na

als Reifeinbürger ka

sich eigentlich unbede

Wiederholung aber i

den Unannehmlichkeit

Schicksalsreife — de

technisch als dem Re

jedoch Margarete ent

bedingten Reife nach

er sich ohne weiter